

Das berührende Gespräch zwischen Jesus und Petrus im heutigen Evangelium scheint eine Schule zu sein, in der man lehrt und lernt, zu lieben. Nach dem reichlichen Fischfang von Petrus und den anderen Jüngern gemäß den Anweisungen von Jesus, der erst später erkannt wird, fragt Jesus Petrus zweimal, ob er ihn liebe; und er benutzt dabei das griechische Verb *agapào*, das eigentlich die selbstlose und unbedingte Liebe Gottes bezeichnet. Schüchtern antwortet Petrus, dass er den Meister mag, weil er nicht wagt, jenes Wort zu wiederholen, und so benutzt er das Verb *filò*, das die Freundschaft oder die Liebe unter den Mitmenschen andeutet. Dann, sich gleichsam auf die Ebene seines Gesprächspartners einstellend, fragt Jesus ihn zum dritten Mal, ob er ihn mag. Und sicherlich sind jene drei Fragen ein Angebot an Petrus für eine Wiedergutmachung seiner dreimaligen Verleugnung während der Passion. Die Reaktion von Petrus ist eine Bestätigung seiner Liebe zu Jesus und zugleich ein Glaubensbekenntnis an ihn: «Herr, du weißt alles, du weißt, dass ich dich mag!». An dieser Stelle bekräftigt Jesus dann die Aufgabe an Petrus, als Orientierungsgestalt für alle seine Jünger zu gelten, und insofern ruft er ihn das zweite Mal, sogar mit einer Andeutung über seinen Tod, mit dem er seinen Glauben und seine Liebe später besiegeln wird.



Das Ufer, das Jesus gegenüber Petrus und den anderen Aposteln andeutet.

GEBET

Es ist frühmorgens, genau wie damals,
als der Hahn weiter krächte, als du Petrus schon dreimal
den Meister verleugnet hattest.

Aber dieses Mal färbt sich der Tag mit einem neuen Licht,
weil Jesus dich von Ferne ruft
und auf die richtige Seite hinweist,
wohin die Netze geworfen werden sollen.

Vielleicht zittert dein Herz in der Vorahnung,
die langsam aber zur Wirklichkeit wird,
bis du endlich ins Wasser springst
und so alle deine Tränen dieses Mal
in dem Wasser dieses Sees verstecken kannst.

Eben dieser wäre deine ganze einzige Welt geblieben,
wenn Jesus dich nicht gerufen hätte.

Dieses Mal versinkst du nicht in den Wellen,
weil du keine Angst hast und wenn du
endlich vor ihm stehst,

bekennst du deine ganze Liebe und deine ganze Reue,
vielleicht noch weinend

im Leiden und in der Freude, beides zusammen,

so wie es häufig in unserem Leben ist, eben Freude und
Leiden.

(GM/18/04/10)

Johannesevangelium (21,11-19) **1** Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias und er offenbarte sich in folgender Weise. **2** Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus (Zwilling), Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. **3** Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. **4** Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. **5** Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. **6** Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. **7** Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. **8** Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. **9** Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. **10** Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt. **11** Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. **12** Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. **13** Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. **14** Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. **15** Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer! **16** Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! **17** Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Hast du mich lieb? Er gab ihm zu Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich lieb habe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! **18** Amen, amen, das sage ich dir: Als du noch jung warst, hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst. **19** Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen würde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!